

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir

18.9.06

„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir
bis du kommst in Herrlichkeit.“

Eine Kernaussage im katholischen Ritus der Eucharistiefeier.

Es gibt unterschiedliche Verstehensweisen.

Für manche ist der Gottesdienst, die Messfeier, der Ort.

In dieser Feier wird der Tod des Herrn verkündet
und seine Auferstehung gepriesen.

Immer verbunden mit der Hoffnung auf ein Wiederkommen, zumindest im Jenseits.

Hier in Norte Potosí bekommen die Worte von Tod und
Auferstehung eine Bedeutung weit darüber hinaus.

Dem Tod begegnen wir hier mitten im Leben:

Menschenunwürdige Lebensbedingungen,

Armut, die zum Himmel schreit,

Kinder, die sterben aufgrund mangelnder Hygiene und fehlender
Gesundheitsvorsorge,

Krankheiten, an denen in der industrialisierten Welt niemand
sterben muss,

mangelnde Bildung, die Menschen hindert, sich
weiterzuentwickeln,

Analphabetismus, der Menschen ausschließt von Wissen und
Information...

Tod bedeutet hier mehr als den physischen Tod.

Es gibt bereits einen Tod mitten im Leben.

Aber wir begegnen auch der Auferstehung:

Lebensbedingungen verbessern sich,

es gibt Wasser, wo es früher kein Wasser gab,



manchmal gibt es ärztliche Hilfe,
Stück für Stück verbessert sich die
schulische Bildung,
für einen Teil der Kinder gibt es Plätze in
Hogares Campesinos,
das Selbstbewusstsein der Aymara und
Quechua steigt,
die Menschen hier haben begonnen, für
verbesserte Lebensbedingungen zu
kämpfen...

Auferstehung bedeutet hier mehr als die
Auferstehung nach dem physischen Tod.
Es gibt bereits eine Auferstehung mitten im
Leben.

Wenn hier in Norte Potosí Gottesdienst
gefeiert wird,
ist die Verkündigung des Todes Jesu keine
Geschichte,
sondern dieser Tod spiegelt sich wider im
realen Leben der Aymara und Quechua.
Und die Auferstehung Jesu ist nicht nur ein
Glaubenszeugnis aus vergangener Zeit:
Hier in Norte Potosí erfahren die Menschen,
was für sie selbst Auferstehung in diesem
Leben bedeutet.



Und wo bleibt der Schlusssatz: „...bis du kommst in Herrlichkeit“?
Es gibt hier keine Vertröstung auf ein besseres Jenseits, auf eine Zeit nach dem Tod.
Aber es gibt die Verkündigung einer Hoffnung:
Das menschliche Streben nach einer besseren Welt,
der Einsatz für den Nächsten,
das Teilen des Reichen mit dem Armen,
der Einsatz für Gerechtigkeit –
all dies wird seine Vollendung finden „in einem neuen Himmel und einer neuen Erde, in denen
Gerechtigkeit wohnt“.

